

Ansprache aus Anlass der Trauerfeier für Dr. Dieter Deiseroth

In der Godesburg, Bonn Bad Godesberg, 2. Oktober 2019

von Otto Jäckel*

„Ich bin nicht alt“, protestierte Dieter in scherzhaftem Ton - aber durchaus ernst gemeint, nachdem Frank Walter Steinmeier ihn im Bundespräsidialamt mit einem „Hallo Alter“ freundschaftlich begrüßt hatte.

Das war im vorigen Jahr, am 24. April 2018. Formeller Anlass für die Einladung in das Schloss Bellevue war die Verleihung des Friedensnobelpreises an die Internationale Kampagne gegen Atomwaffen ICAN in 2017. Dieter Deiseroth, Peter Becker und ich kamen als Vertreter von IALANA Deutschland - als Teil der Internationalen Juristenvereinigung gegen Atomwaffen, die an der Ausarbeitung des Atomwaffenverbotsvertrags beteiligt war.

Am 7. Juli 2017 hatten in einer Konferenz der Vereinten Nationen 122 Staaten für diesen Vertrag gestimmt. Deutschland war nicht dabei!

Nachdem im Jahr zuvor alle Fraktionen des Europaparlaments die Mitgliedsstaaten der EU dazu aufgefordert hatten, sich an den Verhandlungen zu beteiligen, führte ein Brief aus Washington dazu, dass alle NATO-Staaten die Verhandlungen boykottierten.

Die SPD gegen ein Verbot von Atomwaffen? Das war für Dieter schwer zu ertragen.

In dem Gespräch mit Frank Walter Steinmeier ging es also vor allem um die Frage, wie Bewegung für die Unterstützung des Atomwaffenverbotsvertrags in Deutschland und für den Abzug der amerikanischen Atomwaffen in Büchel in Gang gebracht werden könnte.

Der Kampf gegen die Atomwaffen ist ein Thema, das Dieter über Jahrzehnte beschäftigte.

Schon bei dem Zustandekommen des Gutachtens des Internationalen Gerichtshofs vom 8. Juli 1996 zur Rechtswidrigkeit des Einsatzes von Atomwaffen hatte er in der IALANA eine wichtige Rolle gespielt.

Der Gutachtensauftrag war durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen erteilt worden.

Bis es zu diesem Beschluss in der Generalversammlung kam, hatten Vertreter der IALANA in New York zwei Jahre lang intensive Lobby - Arbeit geleistet.

Dieter war es, der die Veröffentlichung des Gutachtens und dessen Kommentierung in Deutschland als Herausgeber initiierte – bis heute ein Meilenstein des humanitären Völkerrechts.

Die Anrufung des Internationalen Gerichtshofs zur friedlichen Streitbeilegung war ein weiteres Thema, das Dieter über Jahrzehnte beschäftigte. Auf seine Anregung wandte sich IALANA immer wieder an die wechselnden Bundesregierungen, um den unerfüllten Auftrag in Art 24 Abs. 3 des Grundgesetzes einzufordern. Danach „wird“ – also Befehlsform – „der Bund zur Regelung zwischenstaatlicher Streitigkeiten einer Vereinbarung über eine allgemeine, umfassende, obligatorische, internationale Schiedsgerichtsbarkeit beitreten“.

Eine solche Schiedsgerichtsbarkeit ist an erster Stelle der Internationale Gerichtshof der Vereinten Nationen in den Haag.

In seiner Zeit als Außenminister hatte Frank Walter Steinmeier endlich eine entsprechende Unterwerfungserklärung Deutschlands unter die Rechtsprechung des Internationalen Gerichtshofs abgegeben.

Diese war allerdings durch die Hardthöhe mit dem Vorbehalt weichgespült worden, wonach die Unterwerfung nicht für Auslandseinsätze der Bundeswehr und Einsätze der US-Streitkräfte von deutschem Boden aus gelten soll.

Auch die Aufhebung dieses Vorbehalts war Gegenstand unseres Gesprächs im Bundespräsidialamt.

Eine der letzten von Dieter angeregten Aktionen war im Übrigen, dass wir uns als IALANA Deutschland in einem Brief an Außenminister Maas wandten. Darin schlugen wir ihm vor, einen Antrag in die Generalversammlung der Vereinten Nationen einzubringen, wonach der internationale Gerichtshof mit einem Gutachten zur Rechtmäßigkeit bzw. Rechtswidrigkeit der Kündigung des Iran-Atomabkommens durch die USA beauftragt werden soll.

Auf die Antwort von Herrn Maas warten wir bis heute.

Unser drittes Thema im Bundespräsidialamt war der gesetzliche Schutz für Whistleblower. Dabei fanden wir auch, dass es schön wäre, wenn Steinmeier die Preisträger des von der IALANA gemeinsam mit der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler vergebenen Whistleblower-Preises einmal zum Bürgerfest des Bundespräsidenten ins Schloss Bellevue einladen würde.

Wir verließen das Bundespräsidialamt guten Mutes. Wir hatten unsere Themen angebracht und der Präsident hatte zugehört.

Wir wussten natürlich, dass unser Ziel, die Stärke des Rechts gegen das Recht des Stärkeren zur Geltung zu bringen, immer nur erreicht werden kann, wenn es uns gelingt, ganz viele Menschen in Bewegung zu versetzen.

Auf diesem Weg hatte Dieter noch so viel vor.

Er war voller Lebensfreude und Tatendrang.

Und er hat das Leben so genossen!

Man musste ihn nach unseren Sitzungen in der IALANA nur einmal sehen und ihm zuhören, wenn er erzählte, wie er morgens von seinem Haus am Lago hinunter geht, um einzukaufen und dann am Seeufer Zeitung zu lesen und einen Kaffee zu trinken. Oder wie er strahlend davon berichtete, wie seine Enkel sich freuen, wenn ihnen etwas besonders gut geschmeckt hat. „Da lecken sie sich die Bärte“, sagte er dann.

„Du hast Recht, Dieter. Du bist nicht alt!

Und so jung wie du bist, wirst Du immer bei uns sein!“

*Otto Jäckel

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht und Verwaltungsrecht

Vorsitzender IALANA Deutschland e.V. – Vereinigung für Friedensrecht

Deutsche Sektion der International Association of Lawyers Against Nuclear Arms

Theodorenstr. 4 65189 Wiesbaden www.jaeckel-rechtsanwalt.de